

English

Español

Français

Deutsch

Trans**mission**

Bewahrung der Schöpfung

Studienführer

Video stories of faith in action

Historias en vídeo de la fe en acción

Histoires vidéo de la foi en action

Video-Geschichten über den Glauben in Aktion

Following Jesus, living out *unity*, building *peace*

Die Transmission-Reihe

Lerne deine globale Familie kennen

Anlässlich des 500-jährigen Jubiläums der Täuferbewegung bietet diese fünfteilige Videoreihe Einblicke in die Art und Weise, wie Täufer in verschiedenen Teilen der Welt ihren Glauben leben. Sie treffen engagierte Einzelpersonen und Gemeinschaften, die vor besonderen Herausforderungen stehen und dennoch ihre ganz eigenen Wege finden, ihren Glauben als Jünger:innen Jesu aktiv zu leben.

Junge Täufer führen Sie durch über ein Dutzend Länder und helfen Ihnen, die gemeinsame Identität der Täufer weltweit zu verstehen. Diese Geschichten inspirieren Sie zu Ihrem eigenen christlichen Weg in Ihrem eigenen Umfeld.

Transmission 2020 Äthiopien

Mitglieder der Meserete Kristos Kirche, einer täuferischen Glaubensgemeinschaft mit über 500 000 Mitgliedern, berichten über ihren Kampf gegen Verfolgung, das Engagement junger Menschen in der Kirche, die Förderung spiritueller Reife und die Bedeutung von Musik und Gebet. (Videolänge 10:16 Minuten)

Transmission 2021 Indonesien

Zwei junge Erwachsene sprechen über die Zusammenarbeit und den Dialog zwischen Mennoniten und Muslimen im Rahmen eines friedlichen Zeugnisses. Eine kleine Gruppe in den Niederlanden erkundet die Realität des interreligiösen Dialogs in ihrem Umfeld. (Videolänge 10:44 Minuten)

Transmission 2022 Lateinamerika

Inspirierende Geschichten aus Kolumbien, Brasilien, Ecuador und Honduras zeigen, wie gläubige Menschen ihre Verpflichtung, Gottes Schöpfung zu bewahren, praktisch leben. (Videolänge 11:14 Minuten)

Transmission 2023 Migration

Das Video beleuchtet die Realität von Flüchtlingen und anderen Vertriebenen in den Vereinigten Staaten, Kolumbien, der Demokratischen Republik Kongo, dem Libanon und Griechenland und zeigt, wie Christen ihnen Liebe und praktische Hilfe anbieten. (Videolänge 10:26 Minuten)

Transmission 2024 Frieden und Gerechtigkeit

Junge Täufer leben ihr Engagement für Frieden inmitten von Konflikten und Ungerechtigkeit in der Ukraine, Nordirland, Ruanda, Burundi, der Demokratischen Republik Kongo und Kanada. (Videolänge 15:53 Minuten)

Videos und Studienführer

Die fünf Videos informieren, inspirieren und laden zur Diskussion in verschiedenen Kontexten ein, wie zum Beispiel in Sonntagsschulklassen, Jugendtreffen, Gottesdiensten, Täuferschulen, kleinen Hauskreisen und mehr. Einzelne Studienführer bieten Hintergrundinformationen und enthalten Fragen zur Diskussion und zum Studium.

Die Videos und Studienführer sind in verschiedenen Sprachen verfügbar, die von Mitgliedern der Täufer-/Mennonitischen Familie weltweit gesprochen werden. Sie können kostenlos auf diesen Websites darauf zugreifen. (Suchen Sie nach Transmission).



Mennonite World Conference
mwc-cmm.org



CommonWord
commonword.ca



Affox AG
affox.ch



Mennonite
World Conference

Congreso
Mundial Menonita

Conférence
Mennonite Mondiale

affox
production of film,
television, multimedia

Für Gruppenleiter:innen

Sitzungsplanung

Vorschau: Um die gesamte Reihe zu verstehen, sollten Sie sich alle fünf Videos ansehen, bevor Sie eine Sitzung leiten. Achten Sie auf die unterschiedlichen Themen und die behandelten geografischen Gebiete. Idealerweise planen Sie genügend Sitzungen ein, um alle fünf Videos in Ihrer Gruppe zu zeigen und zu besprechen. Sollte dies nicht möglich sein, wählen Sie die Videos aus, die am besten zu den Interessen Ihrer Gruppe und der verfügbaren Zeit passen.

Anpassen: Die Videos dieser Reihe sind vielseitig einsetzbar. Als Leiter:in entscheiden Sie, was für Ihre Gruppe am besten funktioniert. Passen Sie die hier vorgestellten Ideen gerne an Ihre Umgebung und die Länge der Sitzungen an. Zeigen Sie beispielsweise nur einen Teil eines Videos, wenn die Zeit knapp ist. Oder teilen Sie jedes Video in kleinere Abschnitte auf, die zu verschiedenen Zeitpunkten in einer Sitzung angesehen werden.

Weitere Informationen: Lesen Sie bei Ihrer Planung den Abschnitt „Hintergrundinformationen“ dieses Leitfadens (S. 9) für weitere Informationen wie historische Hintergründe, Karten, Statistiken und mehr.

Leitfaden teilen: Überlegen Sie, ob Sie die Diskussionsseiten des Studienleitfadens herunterladen und ausdrucken möchten, um sie mit den Gruppenmitgliedern zu teilen. Dies ist nicht zwingend erforderlich, aber Papierkopien bieten den Teilnehmenden Platz für Notizen und stellen die Diskussionsfragen allen zur Verfügung.

Eine Sitzung leiten

1. Beginnen Sie die heutige Sitzung mit einer kurzen Begrüssung und einem Eröffnungsgebet.
2. Wenn Ihre Gruppe in einer früheren Sitzung ein Video gesehen hat, fassen Sie kurz zusammen, was damals gesehen wurde. Sie können die Gruppenmitglieder nach einer Geschichte, Idee oder Frage fragen, die ihnen aus der vorherigen Sitzung in Erinnerung geblieben ist.
3. Wenn Sie die Seiten im Voraus für die Teilnehmenden kopiert haben, verteilen Sie sie jetzt. Bitten Sie die Gruppenmitglieder, sich während des Ansehens Notizen zu machen oder Diskussionsfragen zu identifizieren, über die sie später sprechen möchten.
4. Sehen Sie sich das heutige Video gemeinsam an. Sie können das gesamte Video ansehen oder es in kleinere Abschnitte aufteilen, die mit Gesprächen unterbrochen werden.
5. Bitten Sie die Gruppenmitglieder über das Gesehene zu sprechen. Um ein tieferes Gespräch zu ermöglichen, können Sie eine Diskussionsfrage, ein Zitat oder eine Bibelstelle vorschlagen. Diese werden für jedes Videosegment vorgeschlagen.
6. Lenken Sie in Ihren Gesprächen die Gedanken der Gruppe auf Ihr eigenes Umfeld und Ihre Gemeinde. Hat das Video Ideen präsentiert, die Ihre Gruppe dazu inspirieren, genau dort etwas zu unternehmen, wo Sie gerade sind? Was könnte ein nächster Schritt für Ihr Handeln sein?



Junge Menschen in der Schweiz unterhalten sich darüber, wie man Gottes Schöpfung bewahren kann.

Abschluss einer Sitzung

Wählen Sie am Ende jeder Sitzung eines der unten aufgeführten Gebete oder Segenssprüche aus.

1. Laden Sie die Gruppenmitglieder zum Abschluss zu einer kurzen stillen Besinnung ein. Anschliessend könnte ein:e Teilnehmer:in spontan ein Gebet sprechen, oder Sie können gemeinsam eines der vorgeschlagenen Gebete und Segenssprüche sprechen. Alternativ können Sie die Sitzung auch mit einem gemeinsamen Lied beenden.
2. Welche neuen Erkenntnisse über die globale Familie der Täufer haben Sie aus den Geschichten in diesem Video gewonnen? Wie ermutigen oder fordern Sie diese Geschichten heraus? Nehmen Sie sich gemeinsam Zeit, für Ihre Geschwister auf der ganzen Welt zu beten – für Menschen wie Sie, die gemeinsam mit Gott Frieden und Gerechtigkeit verbreiten.
3. Die Heilige Schrift erinnert uns immer wieder daran, dass der Schöpfer ein Gott des Friedens und der Gerechtigkeit ist. Denken Sie gemeinsam über die Worte aus Psalm 85,9–10 nach: „Gottes Hilfe ist denen nahe, die ihn ehren, und seine Herrlichkeit kann in unserem Land leben. Treue, Liebe und Wahrheit sind sich begegnet, Gerechtigkeit und Frieden haben sich geküsst.“ Sprechen Sie Worte des Dankes für die Zeugen von Gottes Frieden in diesem Video.
4. Bitten Sie die Gruppe als Abschlussgebet, gemeinsam das Vaterunser (Matthäus 6,9–13) zu beten. Verknüpfen Sie es mit den Geschichten, die Sie gerade erlebt haben, und heben Sie Vers 10 hervor: „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.“
5. Sprechen Sie einen einfachen Segensspruch aus: „Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden“ (4. Mose 6,26).
6. Entdecken Sie weitere Gebete und Segnungen der Täuferfamilie in Nordamerika:
 - Anabaptist Worship Network www.anabaptistworship.net
 - Together in Worship www.togetherinworship.net/Home
 - Leading in Worship www.leadinginworship.com

Einladung zur Rückmeldung

Nach der Sitzung können Sie den Produzentinnen und Produzenten dieser Reihe gerne Feedback geben. Senden Sie Ihre Kommentare gerne an info@affox.ch.

Teilen Sie die Geschichten

Die fünf Videos, die zwischen 10 und 16 Minuten dauern, informieren, inspirieren und laden zu Diskussionen in verschiedenen Situationen ein:

- Sonntagsschulklassen
- Jugendtreffen
- Gottesdienste
- Täufer Schulen
- Kleine Hauskreise

Die einzelnen Studienführer bieten Hintergrundinformationen und enthalten Fragen für Diskussionen und Studien.



Indonesien



Niederlande

Transmission 2022: Lateinamerika



Honduras ist anfällig für Hurrikane und Überschwemmungen.

Transmission ist eine Serie von fünf Videoproduktionen, die bis zum Jahr 2025 und dem 500-jährigen Jubiläum der Täuferbewegung führten.

Dieses Video ist der dritte Teil der Transmission-Reihe. Es zeigt täuferische Nachfolger Jesu, die in Kolumbien, Brasilien, Ecuador und Honduras ihr Engagement für die Bewahrung von Gottes Schöpfung auf praktische Weise leben.

Moderiert wird das Video von Ophélie Christen-Sprunger, einer klimabewussten Schweizer Studentin, die in Costa Rica gelebt und gearbeitet hat. Sie nimmt uns mit in vier lateinamerikanische Länder, bevor sie nach Europa zurückkehrt, wo sie über das Gesehene reflektiert.

Das Video dauert 11 Minuten und besteht aus fünf einzelnen Abschnitten. Informationen zu den einzelnen Abschnitten finden Sie auf den folgenden Seiten. Hintergrundinformationen zu den Abschnitten finden Sie auf den Seiten 9–12.



*Ophélie Christen-Sprunger
Schweizer Studentin*

Glaubensorientierter Lebensstil in Kolumbien

Mitglieder der Mennonitengemeinde Teusaquillo in Bogotá, Kolumbien, erzählen, wie sie Entscheidungen treffen, die ihre Auswirkungen auf die Umwelt verringern. Diese Entscheidungen entspringen ihrem Engagement für Gott und Gottes Schöpfung.

Zum Nachdenken und Diskutieren

1. In der Einleitung sagt Moderatorin Ophélie: „Als Christin glaube ich, dass es Teil meiner Verantwortung ist, für Gottes Schöpfung zu sorgen.“ Lesen Sie gemeinsam den Schöpfungsbericht in Genesis 1 und Genesis 2,15. Konzentrieren Sie sich dann auf Genesis 1,26–31. Was sagen diese Passagen über die Verantwortung des Menschen für die Erde aus? Was bedeuten Gottes Worte dort für uns heute, wenn wir danach streben, als gute Verwalter der Erde zu leben?
2. Was sind laut der Einleitung des Videos einige Folgen davon, dass Menschen ihre natürliche Umwelt vernachlässigen? Fallen Ihnen andere beunruhigende Dinge ein, die der Natur schaden? Welche natürlichen Ressourcen sind am stärksten gefährdet?
3. Juliana und Pablo sagen, dass sie diese Entscheidungen als Teil ihres „Engagements für Gott und Gottes Schöpfung“ treffen. Sehen Sie auch einen Zusammenhang zwischen Ihrem Glauben und der Art und Weise, wie Sie mit natürlichen Ressourcen umgehen? Wie beeinflussen sich Ihr Glaube und Ihr Lebensstil gegenseitig?
4. Pablo sieht Vorteile und sogar Freude darin, zu Fuß zu gehen oder öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, anstatt mit dem Auto zu fahren. Es mag paradox erscheinen, dass die Entscheidung für eine weniger bequeme Option zu Zufriedenheit führen kann. Haben Sie das schon einmal erlebt? Tauschen Sie sich in der Gruppe über einige Beispiele aus.
5. Vanessa glaubt, dass „Bildungsaktivitäten ein entscheidender Faktor für den gesellschaftlichen Wandel sind“. Haben die Mitglieder Ihrer Gemeinde, insbesondere Kinder, Zugang zu guter Bildung zum Thema Schöpfungsbe-wahrung? Wenn nicht, was können Sie dagegen tun?
6. Als Gott den Israeliten in der Wüste Nahrung gab, setzte er Grenzen für die Nutzung dieser natürlichen Ressourcen. Lesen Sie 2. Mose 16 und listen Sie einige dieser Grenzen auf. Lesen Sie auch 5. Mose 22,6–7. Inwiefern könnten diese Anweisungen mit den Entscheidungen zusammenhängen, die wir heute treffen?
7. Die Befragten nannten viele praktische Möglichkeiten, wie man sich um die Schöpfung kümmern kann. Welche dieser Maßnahmen setzen Sie bereits um? Welche weiteren konkreten Maßnahmen würden Sie in Betracht ziehen, regelmäßig durchzuführen?

„Mir ist klar, dass ein Wandel in großem Maßstab stattfinden muss. Aber wir alle haben eine Rolle dabei zu spielen, Veränderungen zum Besseren zu bewirken.“

Ophélie Christen-Sprunger – klimabewusste Schweizer Studentin



„Unsere Kirche hat ein Projekt, bei dem gebrauchte Gegenstände gesammelt und weiterverkauft werden. Der Erlös fließt in die sozialen Projekte der Kirche.“

Grace Morillo – Mitglied der Mennonitengemeinde Teusaquillo



„Ich kaufe Produkte, die die Umwelt so wenig wie möglich belasten und nur minimal verpackt sind. Als Familie haben wir unseren Konsum von tierischen Produkten wie Fleisch und Milch reduziert und unsere Ernährung um mehr Getreide, Gemüse, Obst und Vollwertkost erweitert. Ich kaufe lokal produzierte Lebensmittel, um den Transport über weite Strecken zu minimieren.“

Juliana Morillo – Mitglied der Mennonitengemeinde Teusaquillo



„Wir gehen zu Fuß oder nutzen öffentliche Verkehrsmittel, wann immer es möglich ist. Dadurch tragen wir zur Verringerung der Luftverschmutzung bei, bewegen uns und können zudem die Natur genießen.“

Pablo Stucky – Mitglied der Mennonitengemeinde Teusaquillo



„Als Gemeinde inspirieren wir uns gegenseitig, indem wir neue Ideen austauschen.“

Andreas Horne Morillo – Mitglied der Mennonitengemeinde Teusaquillo



Die Landwirtschaft in Brasilien neu denken

Ophélie besucht einen Bauernhof in Brasilien und informiert sich bei mennonitischen Landwirten über Methoden der Lebensmittelproduktion. Sie geht der Frage nach: Können wir Lebensmittel in großem Maßstab auf verantwortungsvolle Weise produzieren?

Zum Nachdenken und Diskutieren

1. Gibt es in Ihrer Gemeinde Menschen, die in der Lebensmittelproduktion tätig sind, vielleicht einen Landwirt oder Gärtner? Wenn ja, laden Sie sie ein, sich der Gruppe anzuschließen, um diesen Videoteil anzusehen. Bitten Sie Ihren Gast, zu erzählen, wie er/sie durch Anbau und Ernte dazu beiträgt, Menschen zu ernähren.
2. In biblischen Zeiten gab Gott den Israeliten Anweisungen, wie sie durch die Einhaltung des Sabbats Lebensmittel anbauen sollten. Um mehr darüber zu erfahren, lesen Sie 3. Mose 25,1–7 und 2. Mose 23,10–12. Achten Sie darauf, wie Gottes Gebote die gesamte Schöpfung umfassen. Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Lehre des Alten Testaments und der Art und Weise, wie Samuel Epp heute in Brasilien Landwirtschaft betreibt? Oder wie Lebensmittel an dem Ort angebaut werden, an dem Sie leben?
3. Der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen der Erde basiert auf dem Konzept der „nachhaltigen Landwirtschaft“. Die Lebensmittelproduzenten sind bestrebt, in einem komplexen System verschiedene Faktoren in Einklang zu bringen: den Schutz der Umwelt (Boden, Wasser, Luft, Tiere, Menschen), eine effiziente Lebensmittelproduktion sowie die Gewährleistung, dass Lebensmittel für alle erschwinglich und zugänglich bleiben. Wie gehen große landwirtschaftliche Betriebe mit diesen Zielen um? Welche Rolle spielen kleine Betriebe und Hausgärten?
4. Nennen Sie einige Vorteile der landwirtschaftlichen Praktiken von Samuel Epp. Gleichzeitig ist diese Art der Landwirtschaft intensiv, und die Felder sind für die Artenvielfalt weitgehend unwirtlich. Wie können wir den wachsenden Nahrungsmittelbedarf auf der ganzen Welt mit der Notwendigkeit in Einklang bringen, andere Lebewesen zu schützen?
5. Psalm 104 würdigt die vielen Wege, auf denen Gott in der Welt wirkt. Lesen Sie gemeinsam die Verse 14–18 und 24–31 und denken Sie gemeinsam darüber nach, wie Gott für Menschen und Tiere sorgt. Achten Sie auf die Erwähnung der Landwirtschaft!
6. Ophélie sagt, dass die Bewahrung der Schöpfung auch zu guten Geschäftsergebnissen führen kann. Inwiefern sind diese Praktiken aus geschäftlicher Sicht sinnvoll? Gibt es Aspekte, in denen umweltfreundliche Praktiken für ein Lebensmittelunternehmen zusätzliche Herausforderungen mit sich bringen könnten?

„In Brasilien habe ich mennonitische Landwirte getroffen, die fast 120 000 Acres (48 000 Hektar Land) bewirtschaften. Das ist mehr Land, als ich mir vorstellen kann. Noch erstaunlicher ist, wie sie es bewirtschaften.“

Ophélie Christen-Sprunger – Schweizer Studentin



„Für einen besseren Bodenschutz und mehr Fruchtbarkeit pflanzen wir direkt in das Stroh. Wir lassen das Stroh obenauf liegen in der nächsten Pflanzsaison säen wir darüber, sodass der Boden geschützt ist, die Zersetzung langsamer verläuft, wir den Gehalt an organischer Substanz erhöhen und den Boden fruchtbarer machen.“

Samuel Epp – mennonitischer Landwirt im Bundesstaat Bahia



„Wir nutzen Präzisionslandwirtschaft, um effizienter zu düngen; das ermöglicht uns eine bewusstere Landwirtschaftspraxis. Nach der Bodenprobenahme erstellen wir Karten, auf deren Grundlage wir die Düngung entsprechend dem Bedarf jedes Hektars des Betriebs vornehmen. Und bei der Direktsaat ist der Kraftstoffverbrauch viel geringer als bei unseren anderen Methoden. Somit ist auch der CO2-Fußabdruck deutlich geringer.“

Samuel Epp – mennonitischer Landwirt im Bundesstaat Bahia



Die nächste Generation in Ecuador

Ophélie erfährt, wie Eltern in Ecuador für die Zukunft ihrer Kinder sorgen, indem sie Stoffwindeln anstelle von Wegwerfwindeln verwenden. Sie erklären, warum Stoffwindeln besser für die Umwelt und für ihre Babys sind.

Zum Nachdenken und Diskutieren

1. Was sind laut den befragten ecuadorianischen Mennoniten die Vorteile von Stoffwindeln? Achten Sie darauf, inwiefern ihre Verwendung der Natur und den Menschen zugutekommt. Fallen Ihnen weitere Beispiele ein, bei denen etwas sowohl für den Menschen als auch für die Natur von Vorteil ist?
2. Ophélie sagt, dass „die Umwelt und die Ökologie alle Generationen betreffen“, und Delicia meint, dass „die Zukunft unseren Kindern gehört“. Stimmen Sie dem zu? Inwiefern verändert diese Sichtweise die Art und Weise, wie Sie gerade jetzt Entscheidungen zum Schutz der Schöpfung treffen?
3. Gina sagt, dass die Verwendung von Stoffwindeln nicht nur gut für die Natur und die Gesundheit von Babys ist, sondern auch günstiger als die Verwendung von Wegwerfwindeln. Aber was ist mit Situationen, in denen der Schutz der Natur nicht die günstigste Option ist? Oder mit Situationen, in denen wir die Natur schützen, obwohl diese Maßnahmen für uns nicht direkt von Vorteil sind? Wie treffen wir in solchen Situationen verantwortungsvolle Entscheidungen?
4. Der Slogan an der Kirchenwand hinter Gina Martínez lautet: „Oramos y trabajamos por la paz“ (Spanisch: Wir beten und arbeiten für den Frieden). Besprechen Sie den Zusammenhang zwischen unseren Gebeten und unserem Einsatz für den Frieden in der gesamten Schöpfung. Wie können wir über das bloße Beten für Krisen in der Welt hinausgehen? Wie kann uns unser Beten helfen, besser für die Schöpfung zu sorgen?
5. In Römer 8,19–22 schreibt der Apostel Paulus über das menschliche Leiden und „die kommende Herrlichkeit, die uns offenbart werden soll“. Er schreibt, dass sogar die Schöpfung seufzt und auf die Erlösung wartet. Sehen Sie Anzeichen für dieses „Seufzen“ in der geschaffenen Welt? Nennen Sie einige Beispiele.
6. Was glauben Sie, ist Gottes Wunsch für die Welt, die er geschaffen hat? Sie können einen Einblick in diese Vision gewinnen, indem Sie über den neuen Himmel und die neue Erde in Offenbarung 21,1–4 und Offenbarung 22,1–5 lesen. Können Sie – in der heutigen Welt – Anzeichen dafür erkennen, dass diese Vision bereits Wirklichkeit wird? Was gibt Ihnen Hoffnung für die Zukunft unseres Planeten?

„Die Umwelt und die Ökologie betreffen alle Generationen. In Ecuador traf ich junge Eltern, die bereit waren, ihre Gewohnheiten zu ändern, um die Umwelt und die Gesundheit ihrer Babys zu schützen. Sie entschieden sich für Stoffwindeln.“

Ophélie Christen-Sprunger – klimabewusste Schweizer Studentin



„Es ist gut, weil Stoffwindeln die Haut des Babys schonen und weil diese Windeln uns auch finanziell helfen. Jeden Tag braucht ein Baby mindestens sechs Windeln. Stell dir vor, wir müssten jede Woche so viele Windeln kaufen; das würde uns viel Geld kosten! Aber mit umweltfreundlichen Windeln können wir sie waschen, trocknen und wiederverwenden.“

Gina Martínez – Mitglied der Iglesia Menonita de Quito



„Manchmal scheint es, als würden die Menschen nicht an die Zukunft denken, aber sie gehört nicht uns. Die Zukunft gehört unseren Kindern.“

Delicia Bravo Aguilar – Mitarbeiterin des Mennonite Mission Network



Ein Kind benötigt etwa 5 000 Wegwerfwindeln, bis es trocken ist. Das ist eine Menge Abfall pro Kind. Wenn Wegwerfwindeln einfach verrotten gelassen werden, dauert es etwa 500 Jahre, bis ihre Materialien vollständig zersetzt sind. Werden sie verbrannt (was die bessere Option ist), setzen sie ungesunde Mengen an Methangas in die Luft frei. Stoffwindeln müssen, wenn sie energieeffizienter und umweltfreundlicher sein sollen, aus gutem, strapazierfähigem Material bestehen. Der Wasserverbrauch ist bei beiden Windelarten ähnlich. Stoffwindeln sind hingegen effizienter, wenn es um den Einsatz anderer Ressourcen geht.

Bruno Waldvogel – Mitautor des Studienleitfadens

Zusammenarbeit im Bereich Wasser in Europa

Die Niederlande sind ein wohlhabendes, innovatives und stark urbanisiertes Land, stehen jedoch vor Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel, der Wohnungsknappheit, der alternden Bevölkerung und dem sozialen Zusammenhalt in einer multikulturellen Gesellschaft. Es entsteht eine kreative Idee, schwimmende Städte zu bauen, um den Wohnraumbedarf der Bevölkerung besser zu decken.

Zum Nachdenken und Diskutieren

1. Welche Vorteile sehen Sie im Bau von Deichen oder schwimmenden Stadtvierteln? Fallen Ihnen auch Nachteile ein?
2. Floriëtte erwähnt, dass neue Bauformen uns helfen können, uns an Veränderungen in der Umwelt anzupassen. Welche Anpassungen sind in Ihrem Umfeld notwendig? Wie reagieren die Menschen in Ihrer Gemeinde darauf, indem sie auf kreative Weise bauen?
3. Lesen Sie gemeinsam Psalm 8 und beachten Sie, dass die Menschen dazu berufen sind, für die Geschöpfe zu sorgen, die Gott geschaffen hat. Wie würde eine gute christliche Verantwortung für Gottes Schöpfung in Ihrer Nachbarschaft und in der Welt insgesamt aussehen?
4. Sehen Sie sich in der Spalte rechts die vier Fragen an, die Ophélie im Video stellt. Stellen Sie sich gemeinsam vor, was passieren könnte, wenn die Menschen in Ihrer eigenen Gemeinschaft kreative Lösungen entwickeln würden, um die Erde besser zu schützen. Auf welche Hindernisse könnten Sie stoßen, wenn Sie versuchen, Veränderungen umzusetzen? Welche positiven Aspekte Ihrer Gemeinschaft könnten kreative Veränderungen ermöglichen?
5. Was nehmen Sie mit, wenn Sie das Ende des Videos erreichen? Welche Teile haben Sie am meisten inspiriert? Warum? Ophélie weist darauf hin, dass sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Veränderungen stattfinden müssen. Was ist eine Sache, zu der Sie sich als Einzelperson entschließen, um für Gottes Erde zu sorgen?
6. Nehmen Sie sich Zeit, gemeinsam als Gruppe zu beten. Danken Sie Gott zunächst für das wunderbare Geschenk der Schöpfung – in all ihren vielfältigen, komplexen und erstaunlichen Aspekten. Bringen Sie Gott Ihre Gefühle zum Ausdruck – sowohl die angenehmen als auch die Gefühle der Angst oder Verwirrung. Berichten Sie Gott von den Nöten, die Sie um sich herum sehen, und beten Sie für die weltweite Kirche und die Welt. Nehmen Sie sich nach einigen Augenblicken der Stille Zeit, füreinander zu beten, während Sie sich weiterhin um die gesamte Schöpfung Gottes kümmern.

„Ich kehre aus Lateinamerika inspiriert zurück von den vielen Wegen, auf denen unsere täuferischen Schwestern und Brüder die Bewahrung der Schöpfung zu einem Teil ihres täglichen Lebens machen. Nach meiner Rückkehr in die Schweiz habe ich mir vorgenommen, neue Schritte zur Bewahrung von Gottes Schöpfung zu unternehmen.“

Ophélie Christen-Sprunger – Schweizer Studentin



„Cornelis Lely war ein niederländischer täuferischer Politiker und Bauingenieur. Er entwarf einen Plan für den Bau von Deichen. Zu seiner Zeit war dies eine erstaunliche Lösung, um mehr Raum zu gewinnen. Doch heute entstehen neue Ideen, wie der Bau schwimmender Stadtviertel und sogar Städte auf dem Meer.“

Floriëtte Hajonides – Mitglied der Mennonitengemeinde Bussum



„Ich glaube, dass wir als weltweite Kirche zu dieser Art von kreativem Denken fähig sind, wenn wir uns darauf konzentrieren und es zu einer Priorität machen.“

Ophélie Christen-Sprunger – Schweizer Studentin



- Was würde passieren, wenn jeder von uns Lebensentscheidungen wie in Kolumbien treffen würde?
- Was würde passieren, wenn wir es wagten, so kreativ zu sein wie die Bauern in Brasilien?
- Was würde passieren, wenn wir so verantwortungsbewusst würden wie die Menschen in Ecuador?
- Was würde passieren, wenn wir uns für Veränderungen einsetzen würden, indem wir uns wie in Honduras über komplexe Themen informieren?

Ophélie Christen-Sprunger – Schweizer Studentin



Hintergrundinformationen



1
In Kolumbien berichten Mitglieder einer mennonitischen Gemeinde, wie sie sich konkret für Gottes Schöpfung einsetzen.



2
Eltern in Ecuador entscheiden sich für Stoffwindeln statt Wegwerfwindeln.



3
Mennoniten in Honduras berichten von den schweren Überschwemmungen, die sie erlebt haben.



4
Ein Landwirt in Brasilien entwickelt neue Konzepte für die großflächige Nahrungsmittelproduktion.



5
In den Niederlanden ist eine kreative Idee entstanden, um mehr Wohnraum zu schaffen, wo das Land begrenzt ist.

Kolumbien

Kolumbien liegt im Nordwesten Südamerikas. Das Land hat etwa 53 Millionen Einwohner. Über mehrere Jahrzehnte hinweg hatte der Konflikt zwischen bewaffneten Gruppen und kriminellen Banden zahlreiche negative Auswirkungen auf die Umwelt in Kolumbien. Dazu gehörten der illegale Anbau von Nutzpflanzen, die Ausbeutung natürlicher Ressourcen, die Zerstörung durch unregulierten Bergbau, Entwaldung und der unkontrollierte Einsatz gefährlicher Chemikalien. Da die Konflikte in den letzten Jahren nachgelassen haben, unterstützt das Umweltprogramm der Vereinten Nationen Initiativen in Kolumbien, die das Ökosystemmanagement, den Naturschutz, die Katastrophenvorsorge und die nachhaltige Landnutzung fördern.

Die Präsenz der Mennoniten in Kolumbien begann in den 1940er Jahren durch Missionsmitarbeiter aus Nordamerika, die evangelisierten und Gemeinden gründeten. Während des kolumbianischen Bürgerkriegs und des Aufstiegs der Drogenkartelle wurden die Mennoniten für ihr Friedenszeugnis bekannt (1980er–2000er Jahre). Im Laufe der Jahre haben die kolumbianischen Mennoniten den Schwerpunkt auf Bildung, Gesundheitsversorgung und Friedensarbeit gelegt und Schulen, Kliniken und landwirtschaftliche Projekte gegründet.

Das Mennonite Central Committee (MCC) ist seit fünf Jahrzehnten im Land tätig und engagiert sich in Hilfs- und Dienstprojekten, insbesondere als Reaktion auf Armut und Gewalt. Das MCC unterstützt zudem Landwirte, die mit den Herausforderungen des Klimawandels konfrontiert sind, durch Partnerschaften mit kolumbianischen Organisationen.

Heute gibt es in Kolumbien etwa 3 000 Mennoniten in 74 Gemeinden, vor allem in Bogotá, Medellín, Cali und ländlichen Regionen. Außerdem gibt es vier mennonitische Kolonien mit etwa 1 000 Einwohnern, die rund 28 000 Hektar Land bewirtschaften. Seit 2016 wanderte dieser eher konservative Zweig der Täufer vor allem aus Mexiko ein.

César García, gebürtiger Kolumbianer, ist seit 2012 Generalsekretär der Mennonitischen Weltkonferenz. Er ist der erste Leiter aus dem Globalen Süden, der dieses Amt bekleidet.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Mennonitischen Weltkonferenz (www.mwc-cmm.org) unter dem Stichwort „Kolumbien“. Siehe auch den Eintrag zu Kolumbien in der Global Anabaptist Encyclopedia Online (www.gameo.org).



Um Abfall zu reduzieren, sammelt und verkauft eine mennonitische Gemeinde in Bogotá, Kolumbien, gebrauchte Gegenstände.

Brasilien

Das Land ist das fünftgrößte Land der Welt und mit einer geschätzten 213 Millionen Einwohnern. Die Einwohner sprechen Portugiesisch.

In Brasilien befindet sich der Amazonas-Regenwald, eine der weltweit bedeutendsten natürlichen Ressourcen. Er liegt im Norden des Landes und bedeckt einen großen Teil des Amazonas-Einzugsgebiets. Etwa 60 Prozent des Regenwaldes liegen in Brasilien, der Rest erstreckt sich auf Nachbarländer wie Peru, Bolivien, Kolumbien, Venezuela und Ecuador.

Wissenschaftler betonen die Bedeutung des Amazonasgebiets für die Regulierung des Weltklimas. Das gesamte Amazonasgebiet ist bekannt für seine reiche Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten, doch diese Artenvielfalt ist durch Abholzung, Brände, Landwirtschaft, Viehzucht, Ölbohrungen und Bergbau gefährdet. Die Region ist zudem die Heimat von Hunderttausenden indigener Völker, deren Leben von denselben Einflüssen beeinträchtigt wird. Zahlreiche Organisationen und Regierungsbehörden setzen sich für den Schutz dieses Naturschatzes ein.

Deutschsprachige mennonitische Flüchtlinge kamen in den 1930er Jahren nach Brasilien, auf der Flucht vor der Kriegsgewalt in Europa. Sie ließen sich im Süden des Landes nieder und bauten landwirtschaftliche Gemeinschaften auf. In den 1950er Jahren kamen Missionsmitarbeiter aus Nordamerika und begannen, im Südosten und in der Mitte des Landes Gemeinden zu gründen. Im Laufe der Jahre hat sich das Mennonite Central Committee an landwirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsprojekten im Nordosten des Landes beteiligt.

Heute zählt Brasilien etwa 15.000 Mennoniten in sechs nationalen Kirchenverbänden, von denen drei Mitglieder der Mennonitischen Weltkonferenz sind. Die Mennoniten in Brasilien waren 1972 Gastgeber der neunten MWC-Versammlung.

Mennoniten in Brasilien sind in der Landwirtschaft (insbesondere Milchwirtschaft, Kaffee, Soja, Geflügel), im Bildungswesen, in der Missionsarbeit und im sozialen Dienst tätig.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Mennonitischen Weltkonferenz (www.mwc-cmm.org) unter dem Stichwort „Brasilien“. Siehe auch den Eintrag zu Brasilien in der Global Anabaptist Encyclopedia Online (www.gameo.org).

Ecuador

Das Land Ecuador liegt im Nordwesten Südamerikas. Es grenzt an Kolumbien, Peru und im Westen an den Pazifischen Ozean.

Das Land weist auffällige geografische Kontraste auf, darunter Teile der Anden, den Amazonas-Regenwald, die Pazifikküste und die Galapagos-Inseln, die etwa 1 000 Kilometer westlich des Festlandes liegen. Die Region ist erdbebengefährdet; das jüngste Beben ereignete sich im Jahr 2023.

Ecuador ist eines der siebzehn „megadiversen“ Länder der Welt und weist die größte Artenvielfalt pro Quadratmeter aller Nationen auf. Das Land beherbergt eine Vielzahl von Vogel-, Amphibien-, Fisch-, Säugetier-, Reptilien- und Pflanzenarten. Zu den weiteren südamerikanischen Ländern in dieser Kategorie gehören Brasilien, Kolumbien, Peru und Venezuela. Ecuador war das erste Land, das 2008 die Rechte der Natur in seiner Verfassung verankerte.

Die Bevölkerung beträgt rund 18 Millionen, das Durchschnittsalter liegt bei 29,7 Jahren. Das Christentum ist die vorherrschende Religion in Ecuador, und die meisten Christen sind römisch-katholisch.

Mennoniten kamen erst relativ spät nach Ecuador, hauptsächlich in den 1980er und 1990er Jahren. Im Laufe der Jahre haben sie Partnerschaften mit Mennoniten aus anderen Teilen der Welt geschlossen, darunter kolumbianische Mennoniten, das Mennonite Central Committee und das Mennonite Mission Network.

Es gibt drei nationale mennonitische Kirchen (Konferenzen) im Land, von denen eine Mitglied der Mennonitischen Weltkonferenz ist. Diese Gemeinschaft zählt knapp 1.000 Mitglieder. Sie bemühen sich, ihren Glauben im Gemeindeleben zu leben und auf die Bedürfnisse des Landes einzugehen, etwa durch Suppenküchen, Schulen, Kindertagesstätten, Flüchtlingshilfe und Katastrophenhilfe.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Mennonitischen Weltkonferenz (www.mwc-cmm.org) unter dem Stichwort „Ecuador“. Siehe auch den Eintrag zu Ecuador in der Global Anabaptist Encyclopedia Online (www.gameo.org).



Eine Mutter und ihre Tochter in der Mennonitengemeinde in Quito, Ecuador

Honduras

Honduras ist flächen- und bevölkerungsmäßig das zweitgrößte Land Mittelamerikas. Die Einwohnerzahl wird auf 11 Millionen geschätzt. Die Hauptsprache ist Spanisch.

Das Land grenzt an Guatemala, El Salvador und Nicaragua und hat Küsten sowohl am Golf von Mexiko als auch am

Pazifischen Ozean. Seine 13 Hauptwasserscheidegebiete entwässern in beide Ozeane.

In diesem dicht besiedelten Land leben die meisten Menschen in Städten. Ein Großteil des Landes liegt unterhalb des Meeresspiegels, was eine ständige Überschwemmungsgefahr bedeutet. Organisationen wie die Weltbank helfen bei der Entwicklung und Finanzierung von Projekten für Wassermanagementsysteme und Katastrophenvorsorge.



Mennoniten in Honduras helfen ihren Nachbarn in Zeiten von Überschwemmungen

Eine weitere Herausforderung ist die Entwaldung, die sowohl zu Dürren als auch zur Bodenerosion führt. Die Region ist zudem anfällig für heftige Stürme und Hurrikane – und damit für Überschwemmungen. Darüber hinaus führten Wasserverschmutzung und Mangel an sauberem Wasser zu Krankheiten, insbesondere unter der ärmeren Bevölkerung.

Die Präsenz der Mennoniten im Land begann in den 1950er Jahren mit der Ankunft nordamerikanischer mennonitischer Missionsmitarbeiter. Sie engagierten sich in der Evangelisation sowie in medizinischen, bildungsbezogenen, landwirtschaftlichen und gemeindebasierten Programmen. Seit 1980 arbeitet das Mennonite Central Committee mit der honduranischen Kirche in einer Vielzahl von Entwicklungsprojekten zusammen, darunter Flüchtlingshilfe, Wohnungsbau, Landwirtschaft, Gesundheitsvorsorge und vieles mehr. In den letzten Jahren hat das MCC mit honduranischen Bauern zusammengearbeitet, die mit den Herausforderungen extremer Wetterbedingungen aufgrund des Klimawandels konfrontiert sind.

Heute gibt es in Honduras sieben nationale mennonitische Kirchen (Konferenzen) mit insgesamt etwa 21.000 Mitgliedern in 235 Gemeinden. Zwei dieser nationalen Kirchen sind Mitglieder der Mennonitischen Weltkonferenz.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Mennonitischen Weltkonferenz (www.mwc-cmm.org) unter dem Stichwort „Honduras“. Siehe auch den Eintrag zu Honduras in der Global Anabaptist Encyclopedia Online (www.gameo.org).

Die Niederlande

Die Niederlande (auch Holland genannt) liegen im Nordwesten Europas und haben über 18 Millionen Einwohner. Das Land grenzt an die Nordsee und gilt zusammen mit Belgien und Luxemburg als eines der „Niederlande“. Mehr als ein Viertel der Landfläche der Niederlande liegt unter dem Meeresspiegel (6 500 Quadratkilometer oder 2 500 Quadratmeilen). Die flachen, tief liegenden Gebiete werden durch von Menschenhand erbaute Dämme und Deiche vor Überschwemmungen geschützt. Zudem gibt es ein ausgedehntes Netz von Schifffahrtskanälen und Wasserstraßen, die die großen Flüsse miteinander verbinden.

Die Niederlande haben eine besondere Bedeutung für Menschen auf der ganzen Welt, die sich als Täufer oder Mennoniten bezeichnen. Sie leiten ihren Namen und ihre theologische Perspektive von dem einflussreichen niederländischen Führer Menno Simons ab, der im 16. Jahrhundert über täuferische Prinzipien lehrte, predigte und schrieb.

Der Täufer Cornelis Lely (1854–1918) war ein niederländischer Ingenieur und Staatsmann, der das Zuiderzee-Landgewinnungsprojekt entwarf, bei dem ein Deich errichtet wurde, um das Wasser zurückzuhalten und trockenes Land für Landwirtschaft, Wohnbebauung und andere Zwecke zu schaffen.

Heute gibt es in den Niederlanden etwa 5 000 Anhänger von Menno Simons in rund 100 Gemeinden. Sie verwenden nicht den Namen „Mennoniten“, sondern bezeichnen sich als Doopsgezinden (Taufgesinnte). Sie sind Mitglieder der Allgemeinen Doopsgezinde Sociëteit (Allgemeine Mennonitische Gesellschaft, kurz ADS). Die niederländischen Mennoniten arbeiten mit vielen Organisationen weltweit zusammen, um ihren Glauben zu leben.

Niederländische Täufer sind in der Mennonitischen Weltkonferenz aktiv, und der derzeitige Präsident der MWC ist Henk Stenvers aus den Niederlanden. Die niederländischen Täufer waren Gastgeber der dritten Versammlung der Mennonitischen Weltkonferenz im Jahr 1936 und der achten MWC-Versammlung im Jahr 1967.

Die niederländische Mennonitin Marijke van Duin hat über den Klimawandel und den Schutz der Schöpfung geschrieben. Besuchen Sie die Website der Mennonitischen Weltkonferenz (www.mwc-cmm.org) und suchen Sie nach „COP-Blogs“.

Arbeitsgruppe „Bewahrung der Schöpfung“ der Mennonitischen Weltkonferenz

Die Mennonitische Weltkonferenz (MWC) ist eine weltweite Gemeinschaft täuferischer Kirchen, die sich bemühen, treu auf die Herausforderungen der Welt zu reagieren.

Obwohl es in diesem Video nicht erwähnt wird, ist die Arbeitsgruppe „Schöpfungsbewahrung“ der MWC eine Möglichkeit, wie Täufer-Mennoniten weltweit zusammenarbeiten, um für die Erde zu sorgen. Die Arbeitsgruppe wurde 2020 gegründet, um den Mitgliedskirchen zu helfen, als treue Verwalter von Gottes Schöpfung zu leben. Sie geht der Frage nach: Was bedeutet es, Jesus in der Klimakrise zu folgen, mit der die ganze Welt konfrontiert ist?

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertreter*innen verschiedener Regionen der Welt zusammen, die Fachwissen und Erfahrung in den Bereichen Wissenschaft, Umweltmanagement, Gerechtigkeit und Entwicklungsarbeit sowie Theologie einbringen.

Das Mandat der Arbeitsgruppe lautet:

- die vielfältigen Auswirkungen der Klimakrise auf die Länder der MWC-Mitgliedskirchen zu untersuchen.
- Praktische Wege zur Förderung eines ökologisch verantwortungsvollen Lebens in den Mitgliedskirchen des MWC zu erkunden und zu bewerten.
- Die Entwicklung biblischer und theologischer Kompetenzen im Zusammenhang mit der Klimakrise bewerten und fördern (zum Beispiel Schöpfungstheologie, Schöpfung und Christologie, Jüngerschaft im Verhältnis zur Schöpfung).
- Einen strategischen Plan für die MWC zu formulieren, der unmittelbare, mittelfristige und langfristige Verpflichtungen umfasst.
- Entwicklung konkreter, praktischer Maßnahmen und Projekte auf kurze Sicht, auch während ein langfristiger strategischer Plan entsteht, um Dringlichkeit und Praktikabilität zu vermitteln.

Die MWC-Arbeitsgruppe „Schöpfungsbewahrung“ ermutigt Gemeinden, an der jährlichen „Zeit der Schöpfung“ teilzunehmen, einer Zeit, in der sich Kirchen weltweit aus vielen Konfessionen auf Gebet und Handeln für die Bewahrung des Planeten konzentrieren. Die „Zeit der Schöpfung“ findet jedes Jahr vom 1. September bis zum 4. Oktober statt und ist eine Zeit, um die eigene Beziehung zum Schöpfer und zur gesamten Schöpfung zu erneuern, eine Zeit, um Buße zu tun, zu reflektieren, zu heilen und sich gemeinsam an der Schöpfung zu erfreuen.

Die Arbeitsgruppe stellt Materialien für die Feier der „Season of Creation“ sowie Geschichten und Berichte über Täufer-Mennoniten bereit, die sich für die globale Umwelt engagieren. Sie verwaltet zudem einen „Creation Care Fund“, der mennonitische Initiativen unterstützt, die auf aktuelle ökologische Krisen reagieren.

Die Mennonitische Weltkonferenz nimmt Spenden entgegen, die für die Arbeit der Arbeitsgruppe „Creation Care“ bestimmt sind.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Mennonitischen Weltkonferenz (www.mwc-cmm.org) unter dem Menüpunkt „Unsere Arbeit“, wo Sie die Arbeitsgruppe „Schöpfungsschutz“ finden.

In Dankbarkeit

Die Videoserie wurde von Max Wiedmer, einem Schweizer Mennoniten von Affox (einem Video-, Film- und Multimedia-unternehmen), und Hajo Hajonides, einem niederländischen Mennoniten vom International Menno Simons Center, konzipiert. D. Michael Hostetler, ein mennonitischer Videoproduzent aus Kanada, wirkte an der Gestaltung der Serie mit und übernahm teilweise die Regie. Videoteams aus verschiedenen Teilen der Welt hielten die Geschichten vor Ort fest. Dieser Studienführer wurde von Hajo Hajonides, Bruno Waldvogel, David Nussbaumer und Virginia A. Hostetler verfasst. Übersetzung: Heike Geist-Gallé, Layout: Meagan Matiz, Koordination: Max Wiedmer.

Vielen Dank!

Projektunterstützer

Anabaptist Mennonite Network, Grossbritannien
Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Brüdergemeinden in
Deutschland e.V. (AMBD), Deutschland
Association des Eglises Evangélique Mennonites de France
(AEEMF), Frankreich
Association Française d'Histoire Anabaptiste-Mennonite
(AFHAM), Frankreich
International Menno Simons Centrum (IMSC),
Niederländische Mennonitische Kirche Kanada
International Witness, Kanada
Mennonitische Weltkonferenz, eine weltweite Gemeinschaft
täufernaher Kirchen

Projektträger

Affox AG, Schweiz
Anabaptist Mennonite Network, Grossbritannien
Doopsgezinde Stichting DOWILVO, Niederlande
Doopsgezinde Zending, Niederlande
Horsch-Stiftung, Deutschland
Mennonitisches Zentralkomitee Europa
Stichting het Weeshuis van de Doopsgezinde Collegianten
De Oranjeappel, Niederlande
Schweizerische Mennonitische Konferenz

**One generation shall declare
to another God's mighty acts.**

Psalm 145:4

**Una generación pondera tus obras
a la otra, y le cuenta tus hazañas.**

Salmo 145:4

**Une génération dit à celle qui la suit
combien les oeuvres de Dieu sont belles.**

Psaume 145,4

**Eine Generation soll der anderen
von Gottes Taten erzählen.**

Psalm 145,4

